

Grußwort von Frau Frédérique Neau-Dufour

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde von Schörzingen und der Bürgerinitiative der Wüstenlager,
liebe Brigitta,
liebe Freunde und Überlebende der Lager und letzte Zeitzeugen dieser
Geschichte,

es ist eine große Ehre für mich, Sie heute hier zu begrüßen als Leiterin
des Europäischen Zentrums der deportierten
Widerstandskämpfer/Leiterin der Gedenkstätte Natzweiler-Struthof.

Ich bin besonders glücklich darüber, dass Bürger der Region Rottweil es
als ihre Aufgabe gesehen haben, die Erinnerung an die Außenlager von
Natzweiler hier in der Region zu bewahren. Letztes Jahr, als ich mich in
den Eckerwald begab, war ich besonders betroffen und erstaunt über die
Bedeutung der industriellen Überreste. Ihr Anblick allein gibt Zeugnis
von den Zielen und den Ausmaßen der Projekte der Nazis. Liebe Brigitta,
Du hast mit der Bewahrung der industriellen Infrastrukturen, die mit der
Gewinnung von Ölschiefer zusammenhängen, ein sichtbares und
wichtiges Zeichen gesetzt.

Aber ihr leistet auch eine wichtige und geduldige Forschungsarbeit über
Zeitzeugen, in Archiven und Dokumenten, um den Opfern ihren Namen
wieder zu geben. Heute sehen wir auf diesem so berührenden Friedhof
das Ergebnis eurer Hartnäckigkeit, wenn wir die beiden Tafeln der
Öffentlichkeit übergeben.

Eure Vorgehensweise kann verglichen werden mit der von Hans-Joachim
Lang, der den 86 Juden ihren Namen zurückgegeben hat, die auf dem
Struthof vergast wurden, um den medizinischen Versuchen des Nazi-
Anatoms August Hirt zu dienen. Oder auch zu erwähnen Robert
Stegmann, der Woche für Woche die Datenbank vervollständigt von
circa 52 000 Namen der Deportierten von Natzweiler und den
Außenlagern.

Auf beiden Seiten des Rheines belebt uns der gleiche Schwung: das
Interesse für die Geschichte, der Kampf gegen das Vergessen, ein
Schwung, der uns auch als Bürger bewegt, um in unserem von den
Populisten bedrohten Europa die Stimmen der ehemaligen
Widerstandskämpfer und Deportierten hörbar zu machen. Nur ein
humanistischer und demokratischer Entwurf kann der Gesellschaft ein
Leben in Frieden ermöglichen.

Im Bewusstsein unserer gemeinsamen Werte, die wir teilen, sei es in Natzweiler, Schömberg, Mannheim-Sandhofen, Neckarelz, Spaichingen usw., haben wir unsere Kooperation intensiviert. Die LpB von Baden-Württemberg und von Frankreich hat uns in 2014 und 2015 unterstützt bei einer gemeinsamen Ausstellung über das doppelte Ende des KZ Natzweiler-Struthof und bei der Organisation eines ersten deutsch-französischen Kolloquiums in Paris über die Geschichte und das Andenken von Natzweiler.

Vor einem Monat haben wir einen entscheidenden Schritt getan in unserer gegenseitigen Annäherung: Wir haben ein transnationales Bewerbungsschreiben abgegeben um das Europäische Kulturerbe-Siegel zu erlangen. Zu diesem Zweck haben sich die Gedenkstätten der Außenlager von Natzweiler in Baden-Württemberg zu einem Verbund zusammengeschlossen (Verbund der Gedenkstätten im ehemaligen KZ-Komplex-Natzweiler) und haben das Bewerbungsschreiben zusammen mit den Franzosen verfasst.

Dieses Projekt macht Sinn. Es ist die Frucht der deutsch-französischen Versöhnung, die überall in der Welt als beispielhaft gilt. Es ist auch die Frucht des guten Verständnisses, mit dem unsere Teams auf beiden Seiten des Rheines zusammenarbeiten an einem Thema, das gleichzeitig sensibel und schmerzlich ist, so wie die Erinnerung an die Verbrechen der Nazis.

Ich wünsche mir, dass bei meinem nächsten Besuch das Logo des Europäischen Kulturerbe-Siegels am Eingang des Friedhofes vom Lager Schömberg-Schörzingen angebracht ist, hier, wo die Körper so vieler Europäer ruhen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.